

**1er Mai 2012**

## **Befreiung durch sozialistische Revolution jetzt!**

Die Weltwirtschaft ist in eine Phase der beginnenden Erholung eingetreten, aber nach wie vor gibt es Risiken und einige dunkle Wolken am Konjunkturhimmel.“ (Lagarde, Präsident des Internationalen Währungsfonds, 19. April 2012)

Die anhaltende kapitalistische Wirtschaftskrise in den entwickelten Volkswirtschaften und die sich verschärfende Umweltkrise (Klimawandel) sind die Auswirkungen des Niedergangs des Kapitalismus. Trotz des permanenten technisch-wissenschaftlichen Fortschritts ist immer noch ein großer Teil der Menschheit von Hunger bedroht. Die meisten Völker der kolonialen und halbkolonialen Länder leben im Elend. Der zerstörerische Charakter der kapitalistischen Produktionsweise bedroht die Zukunft der Menschheit und macht ihre Überwindung nicht nur möglich und notwendig, sondern zwingend erforderlich.

Um ihre Profitraten zu sichern führt die Weltbourgeoisie auf allen Teilen der Erde einen brutalen Klassenkampf gegen das Weltproletariat. In den alten Industrieländern zerstört die Kapitalistenklasse die historischen Errungenschaften der ArbeiterInnenklasse (Wohlfahrtsstaat, Gewerkschaftsrecht etc.). Sie kürzt im Gesundheitsbereich, beim Arbeitslosengeld und bei den Pensionen. Die hohe Arbeitslosenrate verschärft den Druck auf die ArbeiterInnen, die einen Job haben (höhere Anforderungen, weniger Lohn, längere Arbeitszeiten).

In den alten bürgerlichen Demokratien werden demokratische Rechte beschnitten. Nicht nur faschistische und klerikale Parteien treten wieder in Erscheinung, auch bürgerlich-„demokratische“ Regierungen verbreiten Chauvinismus, Xenophobie und Rassismus als ideologisches Unterfutter für ihre militärischen Aggressionen. Der westliche Imperialismus (USA, Frankreich, Großbritannien) hält immer noch Afghanistan besetzt, hat aus Libyen eine Folterkammer gemacht und hält Handelsblockaden gegen Syrien und den Iran aufrecht. Zeitgleich unterstützen der östlichen Imperialismen (Russland, China) die Despoten gegen die iranischen Demonstrationen und die Aufstände in Syrien. Während die nationalen bürgerlichen Armeen im Kampf gegen ihre eigenen Völker gestärkt werden und Bündnisse mit den reaktionärsten Kräften (wie den Baas, den Islamisten im Iran, in Pakistan, Tunesien, Ägypten, Libyen und Syrien) gegen die ausgebeuteten Massen schließen, versuchen alle imperialistischen Regierungen ihre Feld- und Beutezüge mit ihrem Gefasel von „nationaler Unabhängigkeit“ oder „Verteidigung der Freiheit“ schön zu reden.

Aber nationale Unterdrückung, Sparpakete und brutale Repression verursachen unweigerlich Aufstände, Unruhen und Rebellionen. Ob Griechenland oder Portugal, Ägypten oder Syrien, Libyen oder die USA, China oder Korea, Brasilien oder Chile – Unruhen breiten sich aus. Und das ist leider die andere Seite der Medaille: während die objektiven Voraussetzungen für die Überwindung des Kapitalismus heran gereift sind, fehlen die subjektiven Voraussetzungen nach wie vor. Die ArbeiterInnenklasse ist die einzige Kraft, die fähig ist, die alte kapitalistische Ordnung durch eine völlig neue zu ersetzen, Schluss zu machen mit Ausbeutung und Elend und - nach einer Zeit der notwendigen Unterdrückung der ehemals herrschenden Klassen durch die Diktatur des Proletariats - den Übergang zum Weltkommunismus einzuleiten und das Verschwinden der Klassen und das Absterben des Staates Wirklichkeit werden zu lassen.

Einige intelligentere Vertreter der herrschenden Klasse erkennen die Sackgasse, in der sich der Kapitalismus befindet. Sie versuchen den Weg zum Sozialismus zu versperren, in dem sie religiösen Minderheiten oder ArbeiterInnen mit Migrationshintergrund den „schwarzen Peter“ zuschieben und

über Finanzspekulationen jammern. Wie gestern die „Sozialforen“ so heute die „Indignados-Bewegungen“: In Spanien behaupteten deren Anführer, unpolitisch zu sein; in Griechenland kanalisiert die Unzufriedenheit in den Chauvinismus, in den USA gaben sie sich pazifistisch. Das bedeutet, dass die herrschende Klasse weiterhin die herrschende Gesellschaftsform bestimmt. Es überrascht nicht, dass einige kleinbürgerliche Führer mit bürgerlichen Parteien wie den Demokraten in den USA verbunden sind, während andere gemeinsame Sache mit verräterischen Arbeiterführern machen, welche schon längst auf der anderen Seite der Barrikade stehen und als Hüter der kapitalistischen Ordnung fungieren wie einstige StalinistInnen, SozialdemokratInnen und ZentristInnen (die Schwindel-“IV. Internationale, die Internationale Sozialistische Tendenz, Komitee für eine ArbeiterInneninternationale, Liga für die fünfte Internationale,...).

Der Stalinismus ist nach Jahrzehnten totalitärer Herrschaft in kollektivierten Volkswirtschaften und niederträchtiger Klassenkollaboration zusammen gebrochen. Im Zuge der Restauration des Kapitalismus von 1989-1992 in der UdSSR, Osteuropa und China durch einstmals privilegierte Apparatschiks gelang es einigen dieser Bürokraten, sich Volkseigentum anzueignen und die Kernschicht der neuen Kapitalistenklasse zu bilden. So kam es zum Zusammenbruch des bereits durch den Konflikt UdSSR-China geschwächten Weltstalinismus, der in alle Winde verstreut wurde und in neuen, aufstrebenden bürgerlichen Parteien aufging oder Teil der Weltsozialdemokratie wurde (wie z. B. die Japanische KP, die Linke in Deutschland, Rifundazione Comunista; die französische KP, Synaspismos, die KPChinas ...), welche bereits seit 1914 die kapitalistische Ordnung verteidigt. Eine von ihnen – die griechische KKE – spaltete angesichts einer revolutionären Situation die griechischen ArbeiterInnen und Jugendlichen, unterstützte nutzlose eintägige Streiks, forderte bürgerliche Wahlen und war eine der treibenden Kräfte der reaktionären Autarkiebestrebungen.

Die “Sozialistische Internationale” überlebte als Parodie der Zweiten ArbeiterInneninternationale und öffnete sich für viele bürgerlich-nationalistische Parteien wie den südafrikanischen ANC, die angolische MPLA, die griechische PASOK, die marokkanische USFP, die palästinensische Fatah, die pakistanische PPP, die peruanische PAP, die senegalesische PS, die türkische CHP, die venezolanische AD,...

Alle Sozialpatrioten halten formell immer noch an den Zielen soziale Gerechtigkeit, Schaffung von Gleichheit sowie beschränkten fortschrittlichen Reformen fest. Bei bürgerlichen Wahlen und durch ihre Kontrolle der Gewerkschaften haben sie sich ihren Nutzen für die Kapitalistenklasse als Transmissionsriemen in die ArbeiterInnenklasse bewahrt. Sowohl frühere StalinistInnen als auch traditionelle sozialdemokratische Parteien sind eifrige Verfechter der Klassenkollaboration – in ihren Ländern und auch im Ausland.

Wenn es sogenannte ReformistInnen (SozialdemokratInnen wie auch frühere StalinistInnen) bis an die Spitze des bürgerlichen Staates schaffen, dann tragen sie die Sparpakete ihrer Bourgeoisie mit. Früher waren es die SPD in Deutschland, die LP in Großbritannien, die SP und die PCF in Frankreich, die RC in Italien, die PSOE in Spanien und heute sind es die ALP in Australien, die SPÖ in Österreich, die PS in Belgien, die NAP in Norwegen oder die SMER in der Slowakei.

Überall sind die Gewerkschaftsbürokraten Komplizen der Sozialabbauer, akzeptieren die im Namen des so genannten “gemeinsamen nationalen Interesses mit der Kapitalistenklasse und ihrem Staat” zum Wohl der Bosse und Aktionäre von den Kapitalisten initiierten Diskussionen über deren Angriffe auf die ArbeiterInnenklasse. Die Gewerkschaftsbürokratie schwächt den Widerstand der ArbeiterInnen und Jugendlichen durch nutzlose eintägige Streiks. Mit der Hilfe reformistischer Parteien oder zentristischer Organisationen halten die Gewerkschaftsbürokraten die ArbeiterInnen von der Durchführung von Generalstreiks zum Sturz der bürgerlichen Regierungen ab. Sie verhindern, dass ArbeiterInnen ihre eigenen Selbstschutzkomitees gegen Polizei und Faschisten

bilden, sie vereiteln alle Versuche zur Bildung von räteartigen gewählten Komitees an Arbeitsstätten.

Leider gibt es noch keine revolutionäre Alternative, welche von sich behaupten kann, die Unterstützung bedeutender Schichten der Massen zu haben. Die meisten selbst ernannten TrotzistInnen sind Revisionisten des Bolschewismus und Liquidatoren der früheren revolutionären Vierten Internationale. Sie spielen das bürgerlich-demokratische Feigenblatt der Bourgeoisie (von den Grünen bis zum Islamismus) oder sind deren Agenten innerhalb der ArbeiterInnenklasse. Sobald sie groß genug sind, propagieren sie ihre eigene Variante der Klassenkollaboration und bauen reformistische Parteien auf (SSP, NPA, DL...).

Die ArbeiterInnen brauchen eine neue Partei, um sich zusammen zu schließen und zu kämpfen. Eine revolutionäre ArbeiterInnenpartei sollte in allen Kämpfen die Unabhängigkeit der ArbeiterInnenklasse von allen anderen Klassen verteidigen, die ArbeiterInnenklasse einen (Männer und Frauen, Einheimische und MigrantInnen, Junge und Alte, Arbeitende und Arbeitslose...), alle Formen der ArbeiterInnendemokratie stärken, alle Unterdrückten und Ausgebeuteten um sich scharen und den Massen dabei helfen, die Macht zu ergreifen, wie dies in der Pariser Kommune von 1871 und der Oktoberrevolution von 1917 in Russland geschehen ist. Das ist die einzige Möglichkeit, um die bürgerlichen Regierungen aller Länder zu bekämpfen und die Jugend und die Zwischenschichten für die Revolution zu gewinnen und sie nicht den Populisten, Islamisten und Faschisten zu überlassen.

Daher brauchen die ArbeiterInnen keine Partei, die nur eine nationale revolutionäre ArbeiterInnenpartei ist. Diese ArbeiterInnenpartei muss Teil einer revolutionären ArbeiterInneninternationale sein so wie die ArbeiterInnenklasse jeden Landes Teil der WeltarbeiterInnenklasse ist. Die ArbeiterInnenklasse ist die einzig wahre internationale Klasse. Alle Arten des Nationalismus oder Separatismus sollten ihr fremd sein. Nur die vereinten ArbeiterInnen der Welt können den Weg aus Krise, Unterdrückung, Krieg und Elend weisen – den Weg zum Sozialismus.

1. Mai 2012  
Kollektiv Permanente Revolution (CoReP)  
(CRP Peru, GB Frankreich, GKK Österreich)